

## AUF DEN SPUREN DER VOLKSMUSIK

### «Chapelle Erni» spielt Engadiner Volksmusik

Der begeisterte Laienmusiker Jachen Erni aus Scuol hat sich auf die Suche nach den Ursprüngen und Wurzeln des musikalischen Erbes des Engadins gemacht. Entstanden ist das Buch «Las melodias dals randulins» mit einer CD und dem zugehörigen Notenheft seiner Familienkapelle in vierter



↑ Jachen Erni, Scuol, mit Klarinette. (Foto: Elisabeth Bardill)

Generation. Musik, die aus der Kultur der Bauern, Handwerker und Arbeiter heraus entstanden ist und noch entsteht, entspricht in Gebrauch, Form und Inhalt den Interessen und Bedürfnissen dieser Volksgruppe. Sie strahlt hingegen weit darüber hinaus und hat viele Freunde.

Erni gefällt die Bezeichnung Musikant und Musikantin, weil im Alltagssprachlichen Gebrauch des Wortes etwas an die Seele der Volksmusik anklängt, deren wichtiger Bestandteil das Spielen aus dem Stegreif ist. Der harmonisch rhythmische Fluss und die Wiederholung der Figuren sind Merkmal und Herzschlag der Volkstänze. Allein beim Zuhören wippt mancher Fuss im Takt mit. Einfache Melodien bewegen die Gemüter und erzeugen die Lust zum Tanzen, ja lassen den harten Alltag vergessen. Davon erzählen die Geschichten, Anekdoten und Bilder im Buch. Dass die Chapella Erni auch heute in ihrer ganzen Frische bei Jung und Alt ankommt, beweist die aktuelle CD-Aufnahme, deren Tänze im Notenheft festgehalten sind. Jachen Ernīs wunderbare, anschauliche Dokumentation reicht ab der Mitte des 19. Jahrhunderts bis um 1970. Das war die grosse

Zeit der Tanzmusik. Sie wurde vorwiegend zum Tanzen, unter anderem auch an Schlittenfahrten und sommerlichen Festanlässen für die ansässige Bevölkerung gespielt. Der Autor und Musikant erklärt, was es mit der legendären Fränzli- und Sepplimusik auf sich hat. Wie die Jenischen und ihre vielseitige Musiktradition grossen Einfluss im Unterengadin, ja auch auf seine Familie hatten. Die Anerkennung kam spät, ist aber unverkennbar. Die alten Fränzlis hatten aufgehört zu spielen und die neuen, die Gebrüder Janett mit Flurin Caviezel, waren noch nicht da. Die Sechziger- und Siebziger-

generation überzeugend neuformiert. Grossvater, Tante, Sohn, Tochter und Enkelkinder mit zwei Freunden bringen die Kapelle heute wieder in Bestform.

#### Inhalt des Gesamtwerkes

Mit dem Vorwort von Jon Erni in dritter Generation, zeigt sich die Seelenverwandtschaft innerhalb der Familie deutlich. Die Journalistin Anna Miller schrieb über das Leben der Stammfamilie Anton und Ursolina Erni-Lansel, in welche Jachen mit drei Schwestern hineingeboren wurde. Der Historiker Markus Brühlmeier verwebt die Beiträge zum Gesamtwerk. Jachen Erni schrieb aus seiner Warte über den Nachlass seines Vaters und seine eigenen Forschungsergebnisse. Viele Texte sind in Vallader und Deutsch gesetzt und dazu reich bebildert. Im Anhang findet man einen Riesenfundus an Daten und Namen zur Volksmusik.

#### Kurzbiografie

Jachen Erni ist 1946 in Tschlin geboren und wuchs auf dem elterlichen Bauernhof auf, wo die Musik einen zentralen Platz eingenommen hatte. Nach der Sekundarschule in Sent absolvierte er eine Bautechnikerlehre in einem Architekturbüro. Die Heirat mit Annina Cadonau in Tschlin war ein Glücksfall. Die beiden unterstützen einander seit jeher in all' ihrem Tun. Jachen war im Gemeindevorstand, amtierte als Kassier und Aktuar, erlernte aus eigenem Antrieb die Ruf-Buchhaltung und richtete die Gemeindeganzlei von Tschlin ein. Danach erhielt er eine Stelle beim Kanton als Grundstücksbewerter in seiner Region, wo er während Jahren arbeitete. Er war Schätzer-Obmann und Experte im Bereich Liegenschaften, Bauten, Steuern. Da er später zum Amtsvorsteher des kantonalen Schätzungswesens ernannt wurde, verlegte er den Wohnsitz bis zur Pensionierung nach Chur. Heute wohnen Ernīs wieder im eigenen Haus in Scuol. Jachen besuchte Leiterkurse des eidgenössischen Musikverbandes, dirigierte wechselnd die Dorfmusikvereine in Ftan, Sent und Scuol. Seit 60 Jahren ist er an den Ländlerkapellentreffen oder bei «Potz Musig SRF» zu hören und zu sehen. – Jachen Erni war später auch Mitglied des Gemeindevorstandes in Scuol. Er ist aktuell Präsident der Fundaziun pro Baselgia San Niclà, Strada und Präsident der Fundaziun Chasa Fliana, Lavin. Er übt und spielt täglich mit Saxofon und Klarinette in seiner kleinen Klausen unter dem Dach. Musik regt an, macht Freude und führt den Mann stetig zu wechselnden Herausforderungen im öffentlich kulturellen Bereich des Unterengadins. Durch das reiche, vielseitige Leben zieht sich ein roter Faden – die Volksmusik.

Jachen Erni, Anna Miller, Markus Brühlmeier:  
Las melodias dals randulins  
Pioniere der Engadiner Volksmusik  
Somedia Buchverlag, 2020

Elisabeth Bardill

jahre gehörten der Familienkapelle Erni, einer gefragten Formation mit unzähligen Auftritten in nah und fern. Jetzt, in der Gegenwart, haben sie sich mit der vierten Ge-

### Las melodias dals randulins

Pioniere der Engadiner Volksmusik



Jachen Erni  
Anna Miller  
Markus Brühlmeier